I N H A L T

		Seite
INHALTSÜBERSICHT		5
VORWORT		13
0	EINLEITUNG	15
0.1	Bisheriger Forschungsstand	15
0.2	Überblick über das Material	18
0.3	Gegenstand der Untersuchung	20
0.4	Methode des Vorgehens	22
1	ZUR GESCHICHTE DER REISE-BESCHREIBUNGEN	25
1.1	Historische Typen von Reisebeschreibungen von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts	25
1.1.1	Die Kavalierstour	27
1.1.2	Die gelehrte Reise	31
1.2	Historische Typen von Reisebeschreibungen im 18. Jahrhundert	33
1.2.1	Die Statistik	35
1.2.2	Die politische Reise	39
1.2.3	Die Bildungsreise	42

Seite

1.2.4 Die empfindsame Reise 44

1.2.5 Die historisch-geographische Entdeckerreise 48

1.3 Zusammenfassender Überblick 51

2 DIE ZWEI ROUSSEAUSCHEN REISEN ZUM ZWECKE DER ERZIEHUNG DES EMIL 57

2.1 Die an der Aneignung der objektiv erfahrbaren Welt orientierte erste Reise des Emil 58

2.2 Die staatspolitisch und gesellschaftlich orientierte zweite Reise des Emil 62

2.3 Zusammenfassung und Ausblick 65

3 THEORETISCHE ASPEKTE PHILANTHROPISCHER REISEBESCHREIBUNGEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES EINFLUSSES VON ROUSSEAU 69

3.1 Die Entstehungsbedingungen für eine intentionale Kinder- und Jugendliteratur am Ende des 18. Jahrhunderts 70

3.2 Der Stellenwert von Reisebeschreibungen für die Aufklärungsarbeit der Philanthropen 76

3.3 Die Rolle des Sozialstatus Kindheit in philanthropischen Reisebeschreibungen 81

3.4 Die Verwirklichung von Rousseaus Prinzip des Lernens durch eigene Anschauung in den philanthropischen Reisebeschreibungen 85

3.5 Die Bedeutung des Reiseweges als kognitives und sinnliches Erfahrungsfeld zum Erwerb von Welt- und Menschenkenntnis 90

3.6 Der Stellenwert der Detailgenauigkeit und der Gründlichkeit bei der sinnlich-kognitiven Aneignung der gegenständlichen Welt 97

3.7 Die Bedeutung von Fußreisen im Erziehungskonzept der Schnepfenthaler Lehrer 100

3.8 Zusammenfassung 105

4 DIE AUTHENTIZITÄT ALS SPEZIFISCHES PROBLEM PHILANTHROPISCHER REISEBESCHREIBUNGEN 108

4.1 Authentizität und Wahrheit 108

4.1.1 Die real erlebten Reisen und ihre Beschreibung 109

4.1.2 Die real-fiktionale Mischform bei Reisebeschreibungen aus zweiter Hand 111

4.2 Werkexterne Beglaubigungsmittel zur Realisierung der Authentizität 113

Seite

4.2.1 Die Vermittlung objektiven Wissens als Mittel der Beglaubigung 114

4.2.2 Mikrologismus in Form subjektiver Erlebnisberichte der Autoren 114

4.2.3 Die Bedeutung von Unterhaltungen am Wegesrand 115

4.2.4 Der Unterhaltungsaspekt als Mittel der Beglaubigung 115

4.3 Werkinterne Beglaubigungsmittel zur Realisierung der Authentizität 115

4.3.1 Authentizität durch persönliche Autorität der Autoren 116

4.3.2 Authentizität hergestellt durch profilierte Wissensvermittlung 117

4.4 Zusammenfassung 118

5 DER BELEHREND-UNTERHALTENDE CHARAKTER PHILANTHROPISCHER REISE-BESCHREIBUNGEN 120

5.1 Der spezifische Adressatenkreis philanthropischer Reisebeschreibungen 122

5.2.1 Wirkungsabsicht der Autoren 125

5.2.2 Die Verwirklichung der Autorenintentionen in den Werken 128

5.3 Zusammenfassung 131

6 DIE MODELLE VON REISEBESCHREIBUNGEN DREI EXEMPLARISCHE ANALYSEN 133

6.1 Die Erkundungsreise zu Fuß in die nähere und weitere Umgebung 133

6.1.1 Reise von Schnepfenthal nach Erfurt, Jena und Gera im Jahre 1793 Autor: Christian Gotthilf Salzmann 134

6.1.2 Die Art der Selbstdarstellung der Erziehungsarbeit in den Beschreibungen 135

6.1.3 Der Fortschritt der Gesellschaft durch Aufklärung der Menschen 140

6.1.4 Ein Kapitel Kindergeographie 148

6.1.5 Die Bedeutung der Ökonomie in den Salzmannschen Fußreisen 151

6.1.5.1 Die Agrarwirtschaft 151

6.1.5.2 Die Industrie und der Handel 157

6.1.6 Die Erziehung zur Tugend 164

6.1.7 Die religionspädagogischen Bemühungen Salzmanns 178

6.2 Die Beschreibung der großen Reisen innerhalb Deutschlands 183

6.2.1 Reise des Herausgebers von Hamburg bis in die Schweiz im Jahre 1785; Autor: Joachim Heinrich Campe 185

Seite

6.2.2 Campes Selbstdarstellung als Rattenfänger und Mentor der Kinder des gehobenen Bürgertums 185

6.2.3 Eine politische Reise durch die Kleinstaaten Deutschlands 189

6.2.4 Differenzierung der Bildung nach Schichtzugehörigkeit 201

6.2.5 Campes argumentative Auseinandersetzung mit dem Katholizismus 212

6.2.6 Die Erziehung zur Tugend 217

6.3 Die Fern- und Entdeckerreisen 222

6.3.1 Die Entdeckungen des fünften Welttheils oder Reisen um die Welt (1785 - 90); Autor: Johann Georg Friedrich Pabst 223

6.3.2 Die Beschreibung der terrestrischen Erkundungen 226

6.3.3 Die vergleichende Darstellung der rohen und gesitteten Völker 231

6.3.4 Die Auswirkung der See- und Entdeckerfahrten auf die Naturvölker 242

6.3.5 Religionspädagogische Absichten des Autors 249

6.3.6 Die bürgerliche Erziehung in den Fern- und Entdeckerreisen 253

6.3.7 Die Art der Darstellung der außerbürgerlichen Welt aus semantischer Sicht 264

6.3.7.1 Die Einflußnahme durch bewußte Selektion der Inhalte 264

6.3.7.2 Bewußte Einflußnahme durch Stereotypenbildung 267

6.4 Zusammenfassung 270

7 VÄTERLICHER TON, DIALOGFORM UND EXEMPEL IN DEN PHILANTHROPISCHEN REISEBESCHREIBUNGEN 275

7.1 Die Kommunikationsform in der Salzmannschen Reisebeschreibung 276

7.2 Die Kommunikationsform im Werk Campes 279

7.3 Die Kommunikationsform im Pabstschen Werk 284

7.4 Herablassender Ton und sokratischer Dialog 290

7.5 Die Bedeutung von Exempeln in den philanthropischen Reisebeschreibungen 292

Seite

8 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE 299

8.1 Die pädagogische Konzeption 300

8.2 Der jugendspezifische Adressatenkreis 307

8.3 Kritische Anmerkungen und Ausblick 309

LITERATURVERZEICHNIS 313

A. AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE: REISEBESCHREIBUNGEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE BIS ZUM ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS 313

B. SONSTIGE ZEITGENÖSSISCHE QUELLEN 319

C. BIBLIOGRAPHIEN UND NACHSCHLAGWERKE 322

D. SEKUNDÄRLITERATUR 323